



Einander besser verstehen - Evaluation eines Mentorenprojektes zur Sprachentwicklung von Flüchtlingskindern und deren Integration in die Kitagruppe

Exposé zur Masterarbeit von Julia Keller

"Entscheidend für die Qualität der frühkindlichen Bildung ist die Sprachförderung. Sprache ist für die soziale Teilhabe und den weiteren erfolgreichen Bildungsweg unabdingbar", so der damalige Kultusminister Sachsens, Roland Wöllner, 2011 (Sächsischer Kita-Bildungsserver, 2011). Durch die steigende Flüchtlingszahl, die das BAMF monatlich verzeichnet (BAMF, 2015), kommen auch immer mehr Kinder aus anderssprachigen Ländern nach Deutschland. Um ihnen hier eine bestmögliche Integration zu bieten, ist das Erlernen der deutschen Sprache für sie essenziell. Sprache wird als Verbindungsglied zwischen kognitiver und sozialer Welt des Kindes angesehen. Sie stellt als soziales Werkzeug eines der bedeutendsten Mittel zur Interaktion dar (Albers, 2009). Wichtig ist dies, kurzfristig gesehen, für die Integration in die Kindertageseinrichtungen, langfristig gesehen allerdings auch zum Verständnis und zum Lernen in der Schule, dem dadurch steigenden Wissensstand und somit auch für eine positive Eingliederung in die Gesellschaft und in den späteren Arbeitsmarkt (Esser, 2006). Wichtige sprachliche Entwicklungsschritte fallen in das Vorschulalter, wodurch Kindertageseinrichtungen eine wichtige Funktion für deren Erwerb einnehmen. Bereits 3-jährige Kinder bauen ihre Beziehungen über sprachliche Interaktionen auf (Albers, 2009). Durch das steigende integrationspolitische Interesse gibt es eine Flut an Sprachförderungsprogrammen. Diese sind in eines von zwei übergeordneten Paradigmen einordbar: Der spracherwerbtheoretische Ansatz, legt seine Schwerpunkte auf das Lernen von Regeln nach klar definierten Phasen in einer vorkonstruierten Lernumgebung (Bayer, Oelkers & Moser, 2010). Hierzu zählt u.a. das Konlab-Programm von Penner (2005), welches anhand von mehreren vordefinierten Stufen dem Regel- und Grammatiklernen dient.

Der zweite Ansatz stellt den pädagogisch basierten Ansatz dar, bei dem vor allem die interkulturellen und pädagogischen Rahmenbedingungen des Deutschlernens und die kommunikativen Bedürfnisse der Kinder hervorgehoben werden (Bayer, Oelkers & Moser, 2010). Hier ist u.a. das Rucksackprojekt von Dogruer et al. (2005) zugeordnet, bei dem durch Spiele und Übungsmaterialien, die Erzieherkompetenz der Eltern und dadurch die Sprachkompetenz der Kinder gefördert werden soll. In Evaluationsstudien von Penner (2005) und Dogruer et al. (2005) konnten bei beiden Projekten Fortschritte in der sprachlichen Fertigkeit erzielt werden. Ein weiteres, sehr neues Projekt startet aktuell an der Professur für Allgemeine und Biopsychologie der TU Chemnitz. Hierbei handelt es sich um das Projekt: „Begleitung und Mentoring für Kitas zur Unterstützung des Integrationsprozesses von Flüchtlingskindern“. Ziel ist es, durch eine professionelle Schulung der Erzieher hinsichtlich der Förderung des Zweitspracherwerbs von Flüchtlingskindern im Vorschulalter sowie durch die Unterstützung von angeleiteten Mentoren bei der konkreten Fallarbeit, die sprachliche Kompetenz der Kinder zu steigern und damit entscheidend zur Integration der Kinder beizutragen. Meine Arbeit bezieht sich dabei auf die Evaluation des Projektes, einerseits zur Überprüfung der Wirksamkeit hinsichtlich der Verbesserung sprachlicher Kompetenzen als auch andererseits zur Feststellung der Integration der Kinder in die Kitagruppe. Die Erzieher werden zu Beginn des Projektes, im August dieses Jahres, in einem Pretest mittels des SISMIK-Fragebogens, entwickelt von Ulich & Mayr (2003), über die sprachlichen Fertigkeiten des jeweiligen Kindes befragt. Der von uns genutzte Fragebogen zur Erzieherbeurteilung ist für Migrationskinder im Vorschulalter normiert sowie einer der wenigen aktuell zur Verfügung stehenden und geeigneten Fragebögen in diesem Bereich (Ulich & Mayr, 2003). Weiterhin wird mittels einer Soziometrieerhebung in den jeweiligen Kitagruppen der soziale Status der Kinder durch Wahl- bzw. Ablehnungsfragen festgestellt. Anschließend erfolgen die oben erwähnte Schulung der Erzieher sowie die Mentorenarbeit in der jeweiligen Kita. Im November/ Dezember folgt der Posttest, in dem die Fragebögen erneut ausgeteilt, sowie die Soziometrie abermals erhoben wird. In einem Pre-Postvergleich kann dann festgestellt werden, wie sich die sprachlichen Fertigkeiten des Kindes (ermittelt durch die Erzieherbeurteilung im SISMIK) sowie dessen soziale Integration in der Kitagruppe (ermittelt durch die Soziometrie) über den Projektverlauf entwickeln.

Literatur

- Albers, T. (2009). *Sprache und Interaktion im Kindergarten: eine quantitativ-qualitative Analyse der sprachlichen und kommunikativen Kompetenzen von drei-bis sechsjährigen Kindern*. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.
- Bayer, N., Oelkers, H. P. D. J., & Moser, H. P. D. U. (2010). *Entwicklung der Sprachkompetenzen in der Erst- und Zweitsprache von Migrantenkindern. Ergebnisse aus Leistungsmessungen bei fremdsprachigen Zürcher Kindergartenkindern*. Universität Zürich: Doktorarbeit.
- Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (2015). *Das Bundesamt in Zahlen 2015, Asyl*. URL: http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/Broschueren/bundesamt-in-zahlen-2015-asyl.pdf?__blob=publicationFile.
- Dogruer, N., Knopp, J., Senol-Kocaman, D. & Springer, M. (2005). Rucksack-Projekt. Ein Konzept zur Sprachförderung und Elternbildung im Elementarbereich. *Erziehungsziel Mehrsprachigkeit. Diagnose von Sprachentwicklung und Förderung von Deutsch als Zweitsprache*, 125-130. Weinheim, München: Juventa Verlag.
- Esser, H. (2006). *Sprache und Integration: Konzeptionelle Grundlagen und empirische Zusammenhänge*. Working Paper Nr. 7.
- IFP. *Sismik- Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen*. URL: <http://www.ifp.bayern.de/projekte/monitoring/sismik.php>.
- Penner, Z. (2005). *Auf dem Weg zur Sprachkompetenz. Neue Perspektiven der sprachlichen Frühförderung bei Migrantenkindern. Ein Arbeitsbuch*. Frauenfeld: Kon-Lab GmbH.
- Sächsischer Kita-Bildungsserver (2011). *Sprachförderung in sächsischen Kitas - Abschluss Landesmodellprojekt "Sprache fördern"*. URL: <http://www.kita-bildungsserver.de/projekte/abgeschlossene-projekte/sprachfoerderung-in-saechsischen-kitas-abschluss-landesmodellprojekt-sprache-foerdern/>.
- Ulich, M. & Mayr, T. (2003). *Sismik. Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen (Beobachtungsbogen und Begleitheft)*. Freiburg: Herder.